

# *bonner event sprinter*

## Das mobile Angebot der Suchtprävention Erfahrungsbericht 2016



**10 JAHRE**  
**AUF ALLEN BONNER**  
**GROSSVERANSTALTUNGEN**



*vorbeikommen*  
**informieren**



**feiern**  
**mitmachen**  
**ausruhen**



*checken*  
**beraten lassen**



## Kooperationsprojekt:

### Ambulante Suchthilfe

Caritasverband / Diakonisches Werk

*update*

Fachstelle für Suchtprävention –  
Kinder-, Jugend-, Elternberatung



### Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH



mit Unterstützung des

**Amtes für Soziales und Wohnen  
der Bundesstadt Bonn**

**STADT.  
CITY.  
VILLE.  
BONN.**

# Unser Kooperationsprojekt: ... wir arbeiten erfolgreich zusammen



Das mobile suchtpreventive Angebot *bonner event sprinter* feierte im Jahr 2016 sein 10jähriges Jubiläum. Der türkisgrüne Mercedes Sprinter ist aus dem Bild Bonner Großveranstaltungen und im Sozialraum nicht mehr wegzudenken. Er hat sich über die Jahre als verbindliche Hilfeinstanz etabliert, welche junge Menschen bei zahlreichen Gelegenheiten dort erreicht, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten und wo sie in für sie wichtigen Momenten Unterstützung benötigen.

Die nachhaltig erfolgreiche Kooperationsarbeit von *update* Fachstelle für Suchtprevention der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie mit der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und mit Unterstützung des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn ist ein Beleg dafür, dass ein mobiles, zielgruppenorientiertes und bedarfsgerechtes Schnittstellenangebot geschaffen wurde, das in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal im Bonner Hilfesystem für Kinder und Jugendliche inne hat.

Die gelungene fachliche Zusammenarbeit von Sucht- und Jugendhilfe innerhalb des *bonner event sprinter*-Teams führte auch im Jahr 2016 zu einer sehr positiven Bilanz.





# Zahlen und Fakten des *bonner event sprinters* 2016

<i>bonner event sprinter</i>					
	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Anzahl der Einsätze</b>	103	101	108	103	109
<b>Erreichte Personenanzahl</b>	25.120	25.040	27.570	26.286	27.006

Anzahl der erreichten jungen Erwachsenen von 2012 bis 2016

Mittels methodisch ansprechender Mitmachaktionen und kurzer Beratungskontakte setzen die Fachkräfte des *bonner event sprinters* präventive Impulse zur Konsum- bzw. Verhaltensreflexion und leiten erste Verhaltens- und Einstellungskorrekturen hinsichtlich eines Suchtmittelkonsums oder suchtfördernden Verhaltens ein.

Die vorrangige Zielsetzung in der Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist dabei:

- einen persönlichen, positiven Erstkontakt zu gestalten,
- die Drogenmündigkeit, d.h. das Bewusstsein für persönliche Risiken im Umgang mit Suchtmitteln bzw. für Sucht förderndes Verhalten zu erweitern,
- durch eine motivierende und akzeptierende Gesprächsführung, jenseits von Moral und Ideologie, eine Basis dafür zu schaffen, um konsumbegünstigende Sichtweisen zu irritieren und ihre Veränderung anzuregen,
- einer möglichen Chronifizierung des Substanzgebrauches entgegen zu wirken.

Die Umsetzung des Kooperationsprojektes *bonner event sprinter* wird durch die beteiligten Institutionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten erfüllt: *update* Fachstelle für Suchtprävention der Ambulanten Suchthilfe Caritas/Diakonie ist verantwortlich für die Koordination des Gesamtprojektes und der Einsätze auf öffentlichen Großveranstaltungen und in weiterführenden Schulen. Im Berichtszeitraum wurde diese Aufgabe im Rahmen einer Vollzeitstelle erfüllt.

Die Koordination der sozialräumlichen Einsätze und Angebote des *bonner event sprinters* liegt in der Zuständigkeit der Mitarbeiter der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim.

Das Team des *bonner event sprinters* setzt sich zusammen aus den hauptamtlichen Mitarbeitenden, bestehend aus zwei Fachkräften (1,5 VB) der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und Präventionsfachkräften von *update* Fachstelle für Suchtprävention (1,0 VB). Unterstützt wird dieses Team durch ausgebildete, junge Peers (Gleichaltrige) und im Berichtsjahr durch einen Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres.



Das Team des *bonner event sprinters* Karneval 2016

# Der Bedarf:

## ... warum wir beim Feiern dabei sind

In der Pressemitteilung zum Drogen- und Suchtbericht 2016 fordert die Drogenbeauftragte Marlene Mortler unter dem Titel ‚Mehr Achtsamkeit für unsere Gesundheit schaffen‘:

*„Die Bandbreite an Krankheitsformen und Abhängigkeiten ist groß. Deshalb ist mir Vorbeugung so wichtig, denn es gibt nur die eine Gesundheit. Diese sollten wir nicht durch Alkohol, Glücksspiel, Tabak, Computerspiele, Internet oder illegale Drogen aufs Spiel setzen.*

*(...) Ein wesentliches Thema der Drogen- und Suchtpolitik bleibt der Umgang mit den legalen Suchtmitteln Alkohol und Tabak. Im Jahr 2015 haben wir zahlreiche positive Ergebnisse präsentieren können. Der Pro-Kopf-Konsum reinen Alkohols ist seit 1980 um fast drei Liter zurückgegangen. Auch jugendliches Rauschtrinken nimmt ab.*

*Beim Tabakkonsum gibt es ebenfalls erfreuliche Entwicklungen. Nur noch 7,8 Prozent der 12- bis 17-Jährigen rauchen. Rauchen ist zunehmend out! Die zielgerichteten Maßnahmen, die sich speziell an Kinder und Jugendliche wenden, werden gut angenommen. Hier gilt es weiterzumachen“ (Marlene Mortler, Drogen- und Suchtbericht 2016).*

Diese Zusammenfassung des Drogen- und Suchtberichtes 2016 verdeutlicht die Kernaufgaben der suchtpräventiven Einsätze des *bonner event sprinters*. Der Konsum und Missbrauch von psychoaktiven Substanzen beginnt für die Mehrheit der Bevölkerung im Jugendalter. Die Nutzung digitaler Medien beginnt sogar noch früher.

Suchtprävention stellt damit eines der wichtigsten Instrumente zur Krankheitsvermeidung dar. Kinder und Jugendliche sind die bedeutsamste Zielgruppe der Suchtprävention, da in jungen Jahren die Weichen für das Gesundheitsverhalten im späteren Leben gestellt werden und viele Jugendliche die gesundheitlichen Konsequenzen z.B. des Tabak- und Alkoholkonsums unterschätzen. Der noch nicht ausgereifte Organismus eines jungen Menschen weist eine erhöhte Vulnerabilität auf. So können die im Tabakrauch enthaltenen toxischen und kanzerogenen Substanzen sowie der Alkohol als starkes Zellgift bei Jugendlichen gravierende gesundheitliche Schäden verursachen. Je früher der

Einstieg in den Tabak- und Alkoholkonsum erfolgt, desto grösser ist zudem die Wahrscheinlichkeit, im späteren Leben regelmäßig zu rauchen, übermäßig Alkohol zu trinken und eine Tabak- bzw. Alkoholabhängigkeit zu entwickeln (vgl. Bundesgesundheitsblatt 2014 · 57).

### ALKOHOL

Regelmäßiger Alkoholkonsum (d.h. mindestens einmal pro Woche) nimmt unter Jugendlichen und

jungen Erwachsenen weiterhin ab. Aktuell geben von 12- bis 17-Jährigen 10 % und von den 18- bis 25-Jährigen 33,6 % an, dass sie regelmäßig Alkohol trinken.

Auch die Verbreitung des Rauschtrinkens geht teilweise zurück, liegt insgesamt aber immer noch bei 15,9 % der männlichen und 12,5 % der weiblichen Jugendlichen, die angeben, dass sie mindestens einmal im Monat in einen Rausch trinken. Bei den 18- bis 25-Jährigen sein es bei den Männern sogar 44,6 % und bei den Frauen 32,9 %.

Die Krankenhausstatistik für das Jahr 2015 erhebt die Anzahl der Patientinnen und Patienten im Alter von 10 bis unter 20 Jahren, die mit der Diagnose „Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol – akute Intoxikation“ eingeliefert wurden. Für das Land NRW sind die Zahlen bei den männlichen Jugendlichen mit 2.931 Personen fast stabil geblieben, bei den weiblichen Jugendlichen gibt es eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf 2.236 Personen.

Für die Stadt Bonn kann erfreulicherweise ein Rückgang insgesamt um 18,4 % verzeichnet werden, das sind 80 registrierte Fälle im Jahr 2015,







# Der Bedarf:

## ... warum wir beim Feiern dabei sind

### WASSERPFEIFEN, E-ZIGARETTEN und E-SHISHAS

Jährlich sterben rund 120.000 Menschen in Deutschland an den Folgen des Rauchens.

Den Studienergebnissen der Drogenaffinitätsstudie 2016 zufolge rauchen aktuell 7,8 % der Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die Raucherquote liegt damit in dieser Altersgruppe auf dem niedrigsten Stand aller Studien, die die BZgA seit den 1970er Jahren durchgeführt hat. Gleichzeitig stieg die Zahl der Jugendlichen, die in ihrem Leben noch nie geraucht haben, weiter an und liegt nun mit 79,1 % auf dem höchsten Stand. Auch unter den 18 bis 25 Jährigen ist die Raucherquote mit aktuell 26,2 % weiter rückläufig, während die Nieraucherquote auf 38,8 % angestiegen ist.

Neue Entwicklungen wie etwa das verbreitete Aufkommen vermeintlich harmloser E-Zigaretten und E-Shishas wurden im vergangenen Jahr besonders in den Blick genommen. Gerade die bunten und peppigen Geräte könnten den vielversprechenden Trend zum Rauchverzicht umkehren.

Eine Reform des Jugendschutzgesetzes zum 1. April 2016 beinhaltet das Verkaufsverbot von E-Zigaretten und E-Shishas sowohl mit als auch ohne Nikotin an Minderjährige. Die Produkte wurden somit den anderen Tabakprodukten gleichgestellt.

### SMARTPHONE-, INTERNET- und COMPUTERNUTZUNG

Computerspiel- und Internetabhängigkeit bilden ein Schwerpunktthema des Drogenberichts 2016 des Bundesministeriums. Es wird festgestellt, dass die Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie und des World Wide Web rasant und facettenreich sind. Sie bieten viele positive Möglichkeiten und andererseits daraus resultierende Risiken. Es wird von einer halben Million onlinesüchtigen Menschen allein in Deutschland und einer großen Zahl problematischer Nutzer ausgegangen.

Die Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler äußert sich im Drogenbericht 2016 dazu folgendermaßen: „Mit zielgerichteten Präventionsangeboten gilt es mögliche Gefahren frühzeitig in den Blick zu nehmen. (...) Medienkompetenz bedeutet auch, das Suchtpotenzial von Informationstechnologien nicht auszublenden. Das Ziel ist die Online-Offline-Balance“.

**Shisha 4**  
Auch riskant oder nur entspannend?  
ginko





## ESSSTÖRUNGEN

Die Informationsvermittlung zum Thema Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen bildet einen der Themenbereiche der aufsuchenden Präventionsarbeit des *bonner event sprinters*. Essstörungen sind psychosomatische Erkrankungen, von denen insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betroffen sind. Die Ursachen und Entstehungsbedingungen sind vielschichtig und umfassen biologische, gesellschaftliche, familiäre sowie individuelle psychische Faktoren.

Schätzungen gehen davon aus, dass es in Deutschland etwa 490.000 Menschen mit Anorexia Nervosa und etwa 1,4 Millionen Menschen mit Bulimia Nervosa gibt. Für Nordrhein-Westfalen ist demnach von etwa 100.000 Anorexie- und etwa 300.000 Bulimie-Kranken auszugehen. Neuere Forschungen gehen zudem von einer großen Zahl von an Essstörungen Erkrankten aus, die nicht eindeutig einer der Hauptformen zugeordnet werden können.

Essstörungen belasten nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch ihre Angehörigen und Bezugspersonen sowie das soziale Umfeld. Gemeinsam ist diesen Krankheitsbildern eine Tendenz zu chronischen Verläufen mit einer fortschreitenden Verschlechterung des Gesundheitszustandes. Insbesondere bei der Anorexia Nervosa kommt es nicht selten zu lebensbedrohlichen Krisen. Die Sterberate wird bei der Anorexia Nervosa mit ca. 5-10% angegeben. Ein früher Zugang zu passgenauen Hilfen ist daher für den Heilungserfolg von großer Bedeutung (vgl. [www.landesfachstelle-essstoerungen-nrw.de](http://www.landesfachstelle-essstoerungen-nrw.de)).



Bilder aus der Ausstellung „Klang meines Körpers“

# Unsere Zielgruppe: ... wir begleiten junge Menschen in ihrer Freizeit

Die Zielgruppe der mobilen suchtpreventiven Arbeit des *bonner event sprinters* ist im Durchschnitt 14-26 Jahre alt und konsumiert mit relativer Selbstverständlichkeit psychoaktive Substanzen ohne diese zu missbrauchen oder abhängig davon zu sein. Es kann von einem „Probierkonsum“ gesprochen werden, der ein Abhängigkeitsrisiko birgt, auf das mit Information, Aufklärung und Reflexionsangeboten wirkungsvoll reagiert werden kann.

Daneben gilt die Aufmerksamkeit der *bonner event sprinter*-Angebote den sogenannten „Hochrisikojugendlichen“. Durch ihren konstanten, in der Regel lebensgeschichtlich bedingten Missbrauch von Suchtmitteln ergibt sich für sie eine hohe Wahrscheinlichkeit, eine Suchtmittelabhängigkeit zu entwickeln. Hier wird die Kontaktaufnahme im Rahmen personenzentrierter Kurzinterventionen gesucht mit dem Ziel, in weiterführende Hilfsangebote zu vermitteln.

Entsprechend des spezifischen Bedarfes dieser beiden jungen Zielgruppen, setzte das mobile Angebot *bonner event sprinter* im Jahr 2016 seine Schwerpunkte in der universellen und selektiven Prävention. Bei Präventionsmaßnahmen wird zwischen universeller, selektiver und indizierter Prävention unterschieden. Universelle Prävention richtet sich an die ganze Bevölkerung oder bestimmte Bevölkerungsgruppen (z.B. Schülerinnen und Schüler). Die Adressaten selektiver Prävention sind Bevölkerungsgruppen mit einem wissenschaftlich identifizierten erhöhten Suchtrisiko, die selbst aber noch keine Anzeichen einer Sucht aufweisen (z.B. Kinder suchtkranker Eltern). Die indizierte Prävention befasst sich mit Personen, die bereits Suchtsymptome entwickelt haben.

Daneben war auch im Jahr 2016 ein verstärktes Interesse der Angehörigen, Erziehungsverantwortlichen und der mit den Jugendlichen im Kontakt stehenden Professionellen festzustellen, sich im Gespräch mit den Suchtprophylaxefachkräften des *bonner event sprinters* zu informieren und mögliche Interventionsstrategien zu entwickeln.

Die Beratungsgespräche beinhalteten im Schwerpunkt die Themen „Fragen zu Suchtmitteln, experimentelles oder riskantes Konsumverhalten, Regeln und Haltungen von Eltern und Bezugspersonen, Präventionsmethoden“. Im freizeitorientierten Rah-

men fiel es auch erwachsenen Bezugspersonen häufig leichter, ein persönliches Gespräch mit einer Fachkraft zu führen, als eine Beratungsstelle aufzusuchen. Die Beratungskontakte mit Bezugspersonen stellen insofern einen wichtigen Bestandteil der mobilen suchtpreventiven Arbeit dar.



Bierbörse in der Rheinaue



# Unsere jugendlichen Berater/innen (Peers): ... wir stellen einen jugendspezifischen Zugang her

Die hierbei erfolgte inhaltliche Auseinandersetzung kommt mittelbar der jugendlichen Zielgruppe zugute.

Ein zentrales Merkmal des mobilen suchtpreventiven Angebotes des *bonner event sprinters* ist die Integration ausgebildeter, jugendlicher Berater/innen in das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden von *update Caritas/Diakonie* und der Ev. Jugendhilfe Godesheim.

Auch im Berichtszeitraum 2016 schätzte das Fachkräfte-Team die konzeptionell verankerte Zusammenarbeit sehr, da der Einsatz von Peers eine wesentliche Grundlage zur Herstellung eines effektiven Zugangs zur Zielgruppe darstellt. Diese Struktur birgt vielfältige Kontaktqualitäten und Wahlmöglichkeiten für die Besucher/innen des *bonner event*

*sprinters* und sichert damit eine entscheidende Voraussetzung für die Gesprächsbereitschaft der Heranwachsenden. Einige Jugendliche lehnen es erst einmal ab, mit Erwachsenen zu sprechen und sind eher bereit, über die Peers den Kontakt zu den Fachkräften aufzunehmen.

Manchmal zeigen sich die Peers als die „eigentlichen Profis“, weil sie glaubhaft eigene Entwicklungen repräsentieren können und damit junge Menschen erreichen, die unter anderen Umständen nicht gesprächsbereit wären. Die Peers sind kontinuierlich im fachlichen Austausch zu den Fachkräften vor Ort und nutzen die Möglichkeit, bei ihren Reflexionsprozessen von den hauptamtlichen Mitarbeiter/innen supervidiert zu werden und somit ihr persönliches Beratungsprofil weiter zu entwickeln.





# Unsere Methoden: ... wir sind ein Event auf dem Event

Auf Großveranstaltungen (z.B. Karneval, Rhein in Flammen) ist häufig zu beobachten, dass Jugendliche zum wiederholten Mal Kontakt zu den Peers aufnehmen und über ihre Konsumveränderungen, -reduktion oder über abstinente Phasen berichten:

Die suchtpreventive Arbeit des *bonner event sprinters* beinhaltet eine Querschnittsaufgabe von Jugend- und Suchthilfe und bedient sich sowohl personal- als auch massenkommunikativer Konzepte. Die mobile Suchtprävention lebt von der Fähigkeit, Interesse zu wecken und zeitnah individuellen und positiven Kontakt zu Jugendlichen und jungen

Erwachsenen herzustellen. Dieses Ziel mit einer Zielgruppe zu erreichen, welche von Industrie und Medien intensiv und mit hohem finanziellem Einsatz umworben wird, erweist sich immer wieder als anspruchsvoll.

Die methodische Realisation des Herstellens vielfältiger Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten mit Jugendlichen und Heranwachsenden ist das Kernstück der mobilen Suchtprävention. Über die methodischen „Attraktionen“ wird eine Grundlage für das eigentliche Anliegen einer individuellen Ansprache und Beratung von jungen Menschen geschaffen.

- die Bauchläden als Medium der Kontaktaufnahme und Aufmerksamkeitslenkung,
- eine jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeit im Außenbereich des Busses,
- eine chill-out Area, ein geschützter Beratungsbereich und Erstversorgungsmöglichkeiten im Bus,
- verschiedene themenspezifische Reflexionsangebote (z. B. Schadstoffzigarette, Cannabisfahnen, Songtexte, Infocards, Zuckerspiel, Ernährungspyramide),
- die Tauschbörse,
- der Promille-Tester in Verbindung mit einer Tausch- oder Mitmachaktion,
- das Fotoshooting,
- die Wissenstests zu Sucht und Substanzen,
- die Verlosungsaktionen,
- die Safer-Use Angebote,
- die Versorgung mit Wasser, warmen Getränken, frischen Früchten, Snacks,
- die Kurzberatung durch geschultes Fachpersonal und Peers,
- das Überreichen umfassender Informationsmaterialien.

Mit dem über viele Jahre bewährten und regelmäßig bedarfsgerecht modifizierten bzw. weiterentwickelten methodischen Repertoire konnte auch im vergangenen Jahr Einfluss auf das Konsumverhalten von jungen Heranwachsenden genommen werden:

Großen Anklang findet nach wie vor die Aktion „Tausch statt Rausch“. Im Sinne einer „harm reduction“ konnten eine Vielzahl an jungen Feiernden dahin gehend motiviert werden, Alkohol oder Zigaretten gegen eine interessante Alternative zu tauschen. Dabei waren an Karneval, neben

den Safe-Packs und den Accessoires zur Verbesserung der eigenen Verkleidung, insbesondere Smartphone-kompatible Handschuhe und Snacks begehrte Tauschobjekte.

Es wurde deutlich, dass Jugendliche häufig wenig vorbereitet zum Feiern losziehen und wesentliche Grundbedürfnisse wie Nahrung, alkoholfreie durstlöschende Getränke und warme Bekleidung vernachlässigen.

Die Karnevaleinsätze fanden im vergangenen Jahr in Ippendorf, Tannenbusch, in Beuel und in der Altstadt statt.



Fachkraft Dimitri German am *bonner event sprinter* mit verschiedenen Angeboten



Peer mit Jugendlichen beim Wissenstest



Peers mit Atemtrainer



Fotoshooting Weiberfastnacht in Beuel

# Unsere Methoden: ... wir sind ein Event auf dem Event

## Schilderung des *bonner event sprinter*-Einsatzes an Weiberfastnacht:

„Bei strömendem Regen war an Weiberfastnacht unser *bonner event sprinter* in Beuel direkt am Rhein in Höhe des China-Schiff Restaurants platziert. Ohne Regenschutz, Jacke, Handschuhe oder wetterfestes Schuhwerk, dafür aber mit großen Mengen Alkohol in den Taschen ausgestattet suchten den ganzen Tag über junge Menschen beim *bonner event sprinter* Schutz vor dem Wetter, wärmende Getränke, Nahrung und Handschuhe bzw. Körperwärmer-Pads, um wieder zu Kräften zu kommen. Die Jugendlichen kamen häufig gezielt und aus eigener Initiative zum Bus, fragten nach der Tauschbörse oder dem Alkoholpromille-Tester und wollten ihren Alkohol oder Zigaretten eintauschen. Die Mitarbeitenden des *bonner event sprinters* nutzten diesen Aufhänger, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, das Trinkverhalten und die Konsummotivation zu reflektieren, sie zum Konsum alkoholfreier Getränke und Nahrung zu animieren und sie nach ihrem Befinden zu befragen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nahmen das Gesprächsangebot gerne an und viele verweilten lange am Bus bevor sie weiterzogen. Dann berichteten sie anderen Jugendlichen von den Angeboten des *bonner event sprinters*, so dass per Weitersagen weitere Feierende zum Bus kamen.

Unsere **Tauschbörse** war auch in diesem Jahr wieder einmal der Renner. Die Jugendlichen reagierten zunächst belustigt, als sie aufgefordert wurden alkoholische Getränke und Zigaretten einzutauschen, ließen sich allerdings gut darauf ein oder kehrten später mit genau diesem Wunsch wieder zurück. Oftmals ist der Tausch gegen einen heißen Tee die für sie wichtige Legitimation, mit dem Trinken zu pausieren, sich an unserem Bus aufzuhalten, Gespräche zu führen, sich in Decken zu wickeln und sich vom Feiern „zu erholen“. In dieser positiv besetzten Irritation liegt ein Erfolg, da er die Chance gibt, kleine aber notwendige Akzente im Entwicklungsverlauf von jungen Menschen zu setzen.

Wir tauschten über 50 Handschuhe, ca. 50 Schnapsfläschchen, 20 angetrunkene Flaschen

Wodka, Sekt, Wein und Mischgetränke, 40 Flaschen Bier sowie 40 Zigaretten gegen Handschuhe, Handwärmer, Fruchtsäfte, Bifis, Chips, Safe-Packs, Karnevalsschmuck und Müsliriegel. Daneben stellten wir den Feierenden heißen Tee oder Kakao und Wasser zur Verfügung.

Wir haben ca. 500 Safe-Packs ausgegeben, in denen Informationskarten, Taschentücher, Traubenzucker, eine Luftschnur, etwas Süßes und 2 Kondome enthalten sind. Wie auch in den letzten Jahren waren die Safe-Packs neben den Handschuhen der beliebteste Tauschgegenstand. Die meisten Jugendlichen waren von der Tauschbörse super begeistert und ließen sich gerne auf diese Aktion ein.

Unsere jugendlichen Peers suchten Feiernde mit dem **Bauchladen** an weiteren Plätzen am Rheinufer auf und haben diese mit Infos und Give-Aways versorgt und auf unseren Stand hingewiesen.

Unser **Promilletest** kam ab ca. 13.00 Uhr sehr gut an, wir haben ca. **200 junge Menschen** testen können und diese je nach Promillewert anschließend mit Wasser, Tee und weiteren alkoholfreien Getränken versorgt. Die Promillewerte waren überwiegend moderat. Ihre Testung gab uns die Gelegenheit, mit den Feierenden über ihr Trinkverhalten und die Grenzen des Alkoholkonsums ins Gespräch zu kommen.“



Safe-Packs für Carnevaleinsätze





Weiberfastnacht 2016 in Beuel an der Rheinpromenade



Peer mit Promillemessgerät



# Unsere Methoden: ... wir sind ein Event auf dem Event

Im Bereich der universellen Präventionsarbeit des *bonner event sprinters*, wie zum Beispiel auf dem Familienspielefest oder dem Weltkindertag, werden andere methodische Schwerpunkte gesetzt. Ziel ist hier die Sensibilisierung der Eltern für die frühkindliche Förderung ihres Nachwuchses insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung von Schutzfaktoren, gesunde Ernährungsgewohnheiten und das Mediennutzungsverhalten in der Familie. Dazu wurden folgende Methoden eingesetzt:

- Das Verteilen bedruckter Luftballons bildet für Eltern einen Anreiz zum Aufsuchen des Busses
- Informationsmaterialien zum Thema „Kinder stark machen“ oder „Kinder vor Sucht schützen“ enthalten wichtige Anregungen zur Förderung der Eltern-/ und Erziehungskompetenz
- Das Zuckerspiel und die Ernährungspyramide ermöglichen einen Gesprächseinstieg über die Ernährungsgewohnheiten in der Familie
- Das Fotoshooting lädt zum Verweilen am Bus ein und bietet Anknüpfungspunkte zum Gespräch über Medienpädagogik.

Ein besonderes Highlight bildete im Jahr 2016 die Teilnahme des „Kinder stark machen“-Erlebnislandes der BZgA beim Familienspielefest.

Das Erlebnisland besteht aus Mitmachstationen, einem vielfältigen Informationsangebot und einer Bühnenshow, die Kinder ebenfalls zum Mitmachen einlädt.

An den Mitmachstationen wie dem Niedrigseilgarten und dem Vertrauensparcours sowie auf der Spielbühne dreht sich alles um Mut, Anerkennung und Teamgeist. Erwachsene und Kinder können gemeinsam erleben, wie diese Fähigkeiten im Alltag gestärkt werden können.

Die intensiven Erlebnisse für große und kleine Besucherinnen und Besucher werden von einem umfassenden Informationsangebot begleitet, das die BZgA im großen Rundzelt präsentiert. Hier erfahren Erwachsene, was sie über die gesunde Entwicklung von Kindern wissen müssen. Hierzu zählen, neben der frühen Suchtvorbeugung, auch das Angebot der Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9, die gesunde Ernährung und ein ausreichender Impfschutz für die ganze Familie.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *update*

Fachstelle für Suchtprävention von Caritas/Diakonie sowie das Team des *bonner event sprinters* präsentierten im „Kinder stark machen“- Erlebnisland ihre regionalen Informations- und Beratungsangebote zur Suchtprävention.



Eindrücke vom Familienspielefest in der Rheinaue



# Unsere Beratungen: ... wir setzen Akzente im Kurzdialog



Auf der Grundlage der vielfältigen methodischen „Türöffner“ zum Gespräch führt das suchtspezifisch ausgebildete Fachpersonal mit den Besucher/innen Kurzinterventionen am Bus durch. In der eigentlichen Konsumentenberatung werden Fragen der Jugendlichen beantwortet und auf Risiken des Suchtmittelkonsums oder eines Suchtverhaltens hingewiesen. Die Fachkräfte spiegeln diskrepante Haltungen und fördern die Motivation zur Verhaltensänderung. Durch die wertschätzende Haltung des Fachpersonals am Bus wird das Selbstwertgefühl der Jugendlichen gestärkt.

Diskrepante Formulierungen des Gesprächspartners werden aufgegriffen, z.B.: „Einerseits berichtest du, dass du jeden Tag kiffst, andererseits sagst du, dass das Kiffen überhaupt nicht wichtig für dich ist. Wie passt das für dich zusammen?“. Durch entsprechende kurze Denkanstöße kann die Entwicklung einer Veränderungsmotivation angeregt werden. Dies geschieht oft in kleinen Kontaktsequenzen mit Jugendlichen, aber auch mit deren Eltern oder Bezugspersonen und weiteren Interessierten.

In zahlreichen Fällen nehmen betroffene junge Menschen bzw. ihre Angehörigen - nach einem positiven Erstkontakt auf einem Event - weiterführende Beratungen in der Fachstelle für Suchtprävention wahr.





# Unsere Klinik-Kooperation: ... wir besuchen Jugendliche in der Klinik

Auf Großveranstaltungen (z.B. Karneval, Rhein in Flammen, Pützchens Markt, Green Juice Festival, Halloween) werden immer wieder auch Kinder und Jugendliche aufgrund einer Alkoholintoxikation durch die Rettungsdienste in ein Krankenhaus eingeliefert. Oftmals werden die betroffenen Jugendlichen an unserem Stand erstversorgt und anschließend auf unsere Veranlassung hin in eine Klinik gebracht.

Seit fünf Jahren bestehen Kooperationsvereinbarungen mit dem Universitätsklinikum und dem Marienhospital zur Durchführung von „Brückengesprächen“, d.h. eine unmittelbare Beratung betroffener Jugendlicher und deren Eltern durch die Fachkräfte von *update* am Morgen nach der Feier noch in der Klinik (reaktiver Baustein des HaLT-Projektes). Das Gespräch wird durch die Fachkraft anhand eines Interviewleitfadens geführt und thematisiert einerseits die Selbsteinschätzung des Jugendlichen bezüglich des kritischen Ereignisses und andererseits die Wahrnehmungen, Sorgen oder auch Bagatellisierungsversuche der mitbetroffenen Eltern. Die Erfahrung einer Einweisung auf die Intensivstation aufgrund einer bisweilen lebensbedrohlichen Alkoholvergiftung bietet „am Morgen danach“ häufig eine besonders sensible Gesprächsbasis mit hoher Veränderungsbereitschaft. Neben der frühzeitigen Unterstützung der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Eltern/Bezugspersonen geht es dabei auch um die Einschätzung der Suchtgefährdung sowie um die Aufklärung über Risiken des exzessiven Alkoholkonsums und die Informationsvermittlung über weitere Hilfeangebote.

Im Berichtszeitraum wurden 77 Jugendliche aufgrund einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert. Davon konnten die Fachkräfte des HaLT-Projektes mit 49 Jugendlichen (23 männliche und 26 weibliche) ein sog. „Brückengespräch“ am Krankenbett führen. Parallel dazu fanden im vergangenen Jahr 49 Elterngespräche statt.

Auf der Grundlage dieser Kooperation mit den Bonner Kinderkliniken können riskant konsumierende Jugendliche und deren Bezugspersonen frühzeitig erreicht und aufgeklärt werden.

**ALKOHOL?**  
**Kenn dein Limit.**

**AMBULANTE SUCHTHILFE**  
Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk

*update* Fachstelle für Suchtprävention -  
Kinder-, Jugend-, Elternberatung

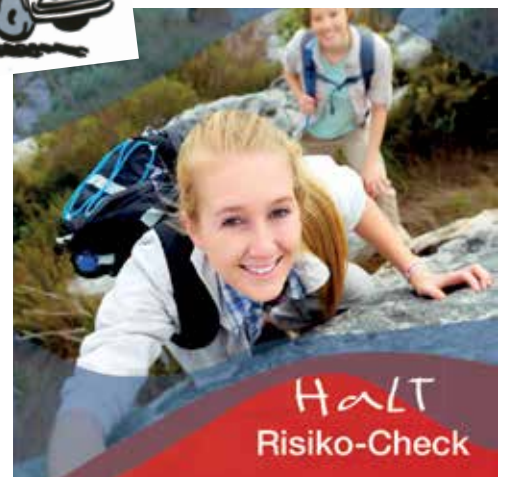
universitäts  
klinikumbonn

ST.-MARIEN-  
HOSPITAL



**HaLT in Bonn**

„HaLT - Hart am Limit“  
Alkoholprävention bei  
Kindern und Jugendlichen





# Unsere „Give aways“ und Tauschartikel



**bonner event sprinter**

**vorbeikommen**  
Tauschbörse

**ausruhen**  
Alkoholquiz & Verlosung

**gucken**  
Info shooting

**mitmachen**  
safe-packs • Infos ...  
...und die heißesten  
quatschen Getränke

**Karnevalszug Tannenbusch** Sa. 30.01.2016  
Ecke Oppelner/Stolpstraße

**Karnevalszug Ippendorf** So. 31.01.2016  
Bernhard-Berzheim-Platz

**Weiberfastnacht** Do. 04.02.2016  
Rheinpromenade Beueler Ufer

**Rosenmontagsumzug** Mo. 08.02.2016  
An der Marienschule/Heerstraße

Der bonner event sprinter ist ein Gemeinschaftsprojekt der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und update Fachstelle für Suchtprävention Caritasverband/Diakonisches Werk mit Unterstützung der Bundesstadt Bonn, Amt für Soziales und Wohnen.  
Telefonische Infos: 0228/688 588 11  
E-Mail: update@cd-bonn.de  
[www.godesheim.de](http://www.godesheim.de)  
[www.suchthilfe-bonn.de](http://www.suchthilfe-bonn.de)





# Termine 2016: ...wir sind auf Großveranstaltungen



Wir möchten...

- ... mit dir ins Gespräch kommen
- ... über Alkohol und Drogen informieren
- ... Anregungen geben zur Reflexion deines Konsums

## Open Air Veranstaltungen in Bonn 2016

30.01.16 Viardelszoch in Tannenbusch  
 31.01.16 Viardelszoch in Ippendorf  
 04.02.16 Weiberfastnacht, Rheinpromenade Beuel  
 08.02.16 Rosenmontagszug, Heerstraße/Marienschule  
 18.03.16 Letzter Schultag Abiturientia 2016  
 19.03.16 Flohmarkt in der Rheinaue  
 16.04.16 Flohmarkt in der Rheinaue  
 07.05.16 Rhein in Flammen  
 08.05.16 Reimaue Festival  
 10.05.16 Hardtberger Jugendwoche  
 21.05.16 Flohmarkt in der Rheinaue  
 18.06.16 Flohmarkt in der Rheinaue  
 24.06.16 Kunst!Rasen Sido  
 25.06.16 Kunst!Rasen Jan Delay & Disco No. 1  
 02.07.16 Derletalfest  
 03.07.16 Familienspielefest Rheinaue  
 09.07.16 Rockaue  
 16.07.16 Flohmarkt in der Rheinaue  
 22.07. / 23.07. / 24.07.16 Bierbörse  
 29.07.16 Panama Open Air Festival  
 20.08.16 Green Juice Festival  
 17.09.16 Flohmarkt in der Rheinaue  
 18.09.16 Weltkindertag in Bonn  
 15.10.16 Flohmarkt in der Rheinaue

Die Standorte des  
bonner event sprinters  
sind kurz vor den  
Terminen über die  
Infoline:  
0228 - 688 588 11  
zu erfahren













Neben einer Vielzahl bewährter Großveranstaltungen werden kontinuierlich neue Standorte für den Einsatz des *bonner event sprinters* gesucht und erprobt mit dem Ziel, weitere Jugendliche suchpräventiv zu erreichen. Dazu gehörten in den vergangenen Jahren z.B. die Abi-Party (letzter Schultag des Abiturjahrganges), das „Green Juice Festival“ mit rund 10.000 Besuchern, tanzberg, Rockaue, Panama Open Air sowie jugendrelevante Konzerte im „KUNSTIRASEN“.

Alle Eventeinsätze werden regelmäßig auf ihre Eignung dahingehend überprüft, ob die jugendliche Zielgruppe erreicht werden kann und diese die suchpräventiven Angebote annimmt.

Darüber hinaus erhält das Team des *bonner event sprinters* im Laufe des Jahres Anfragen weiterer Veranstalter (z.B. eine Jahrmarkteröffnung, Schulfest) nach dem Einsatz der mobilen Suchtprävention, denen in aller Regel entsprochen wird.



# Unsere Qualitätsstandards: ... wir werten unsere Arbeit aus

Der *bonner event sprinter* hat sich auch im Jahr 2016 als attraktives und jugendgerechtes Medium der mobilen Suchtprävention bewährt. Die kontinuierliche Dokumentation und stetige Reflexion des Projektes ist ein Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Hierbei werden die unterschiedlichen Sichtweisen der im *bonner event sprinter*-Team vertretenen fachlichen Ausrichtungen unter Einbeziehung des spezifischen Blickwinkels der jugendlichen Peers berücksichtigt. Ein weiteres Qualitätsmerkmal stellt die regelmäßig stattfindende Kundenzufriedenheitsbefragung dar, nach deren Auswertung wir unsere Angebote umfassend anpassen.

Die hohe Frequentierung des Angebotes, die lange Verweildauer der Jugendlichen am Bus, die Häufigkeit von intensiveren Beratungskontakten und die Wiederaufnahme von Kontakten bei dem „Event auf dem Event“ sind darüber hinaus Indikatoren für die Attraktivität, die Nutzbarkeit und Anschlussfähigkeit der Arbeit. Neben den guten Ergebnissen der Kundenbefragung sind es die vielen persönlichen Rückmeldungen, die uns bestätigen, auf dem richtigen Weg zu sein.

Dies bestärkt uns darin, ein zielgruppengerechtes und interessantes suchtpreventives Angebot mit Eventcharakter geschaffen zu haben, das einen wesentlichen Beitrag zur Suchtprävention in Bonn leistet.

Die Qualität der Arbeit wird durch das Vorhalten hoher fachlicher Standards gesichert:

- ✓ zielgruppenspezifische Informationsmaterialien und Broschüren über substanz- und verhaltensbezogene Süchte werden regelmäßig aktualisiert
- ✓ das methodische Vorgehen wird situationspezifisch modifiziert, und zwar orientiert an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe und den Besonderheiten eines Events
- ✓ die Arbeit des *bonner event sprinters* wird dokumentiert und im Rahmen von kollegialem Austausch und externer Supervision kritisch reflektiert
- ✓ die unterschiedlichen Blickwinkel der Kooperationspartner im Team des *bonner event sprinters* aus der Perspektive der Jugendhilfe und der Suchthilfe werden gewinnbringend genutzt
- ✓ jährlich wird auf der Grundlage der Auswertung der Dokumentation gemeinschaftlich ein Erfahrungsbericht erstellt.

Dank dieser sozialpädagogischen und suchtspezifischen Qualitätsmerkmale unseres mobilen suchtpreventiven Angebotes gelang dem *bonner event sprinter* auch im Jahr 2016 der interdisziplinäre Quergang zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe überaus erfolgreich.





# Großveranstaltungen 2016: ...wir sind dabei











# *bonner event sprinter*

## Sozialraumarbeit

Stadtteil Bonn-Medinghoven

Stadtteil Bonn-Tannenbusch

Stadtteil Bonn-Bad Godesberg







# Der *bonner event sprinter* im Stadtteil: ... warum sind wir im Sozialraum

## Evangelische Jugendhilfe Godesheim

Das Gesamtkonzept der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim wurde über Jahre hinweg mit dem Anspruch entwickelt, Heranwachsenden in schwierigen Lebenssituationen bedarfsgerecht und individuell helfen zu können. Ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfeformen, ein hoch differenziertes Inobhutnahme- und Clearingsystem spezialisierter Krisendienste, telefonische Notrufe usw. setzen sich zu einem umfassenden Jugendhilfeverbund zusammen.

Die Evangelische Jugendhilfe Godesheim kann neben dem oben genannten Erfahrungsspektrum in den erzieherischen Hilfen auch gleichzeitig auf eine lange Tradition im Bereich Schule, Ausbildung und Beschäftigungshilfen zurückblicken. Ziel ist es dabei, einen autarken Beitrag zur Perspektiventwicklung der uns anvertrauten Jugendlichen zu leisten.

Die Entwicklung der Angebote orientiert sich an den konkreten Lebenswelten und berücksichtigt die Lebenslagen der Hilfeadressaten. In diesem Zusammenhang sind auch präventive und sozialräumlich bezogene Angebote, wie etwa die offene und mobile Jugendarbeit sowie verschiedene Schul- und Ausbildungsprojekte, entwickelt worden.

Die Stadt Bonn organisiert die Jugendhilfe seit einigen Jahren nach sozialraum- und ressourcenorientierten Grundsätzen. Die Evangelische Jugendhilfe Godesheim ist in sechs der sieben Stadtteile in den Sozialraumteams vertreten. Hier kooperiert das Godesheim mit den Mitarbeitenden der Fachdienste für Familien- und Erziehungshilfe sowie den Mitarbeitenden der freien Träger.

## Warum Sozialraumarbeit?

Suchtprävention betrachtet nicht nur den Menschen und das Suchtmittel sondern auch die gesellschaftlichen Bedingungen wie Familie, Schule, Wohnumfeld und Freizeitverhalten. Diese Einflüsse auf Kinder und Jugendliche sind immens und vielfältig. Je mehr sich Jugendliche von Elternhaus und Schule lösen, umso bedeutsamer für ihre Entwick-

lung wird der soziale Raum, in dem sie sich aufhalten. Auf dieser Basis sucht das Team des *bonner event sprinters* Jugendliche in ihrem gewohnten sozialen Umfeld auf. Auf der Grundlage einer vertrauensvollen Atmosphäre können problematische Haltungen bzw. riskante Konsumgewohnheiten erkannt und gegebenenfalls alternative Verhaltensweisen erarbeitet werden. Im Rahmen der Sozialraumarbeit des *bonner event sprinters* werden die besonderen sozialen Bedingungen des jeweiligen Stadtteiles immer wieder aufs Neue erkundet und als Grundlage der aktuellen suchtpräventiven Arbeit vor Ort genutzt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Aufgabe, diese Bedingungen bei der individuellen Auswahl geeigneter Standorte, Ansprachen und Methoden im jeweiligen Sozialraum angemessen zu berücksichtigen.

Die stadtteilbezogene Arbeit des *bonner event sprinters* ergänzt seit Jahren die sozialräumlichen Maßnahmen von *update* Fachstelle für Suchtprävention. Das Team des *bonner event sprinters* legt hier den Fokus auf das Aufsuchen und Kontaktieren von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Freizeit im öffentlichen Raum oder in Freizeiteinrichtungen. Die zuständigen Mitarbeiter suchen bestehende Settings in den jeweiligen Bezugsräumen auf oder schaffen rund um das mobile Einsatzfahrzeug einen frei zugänglichen Ankommens- und Aufenthaltsraum. Der Zugang ist niedrigschwelliger als beispielsweise im Kontext Schule. Die Teilnahme an Aktionen und Angeboten ist stets freiwillig, anonym und unverbindlich. Die eingesetzten Mitarbeitenden vermitteln diese Grundhaltung und setzen bei ihrer Arbeit auf erprobte Methoden des Streetwork und der Offenen Jugendarbeit.

Das Team nutzt die Zugangswege der im Stadtteil vorhandenen sozialen Infrastruktur und Netzwerke. Ressourcen in den einzelnen Stadtteilen werden durch den sozialräumlichen Einsatz des *bonner event sprinters* angestoßen und suchtpräventiv gewinnbringend genutzt. Im Sinne der Nachhaltigkeit der Maßnahmen bietet der *bonner event sprinter* seit vielen Jahren kontinuierliche, dauerhafte und verlässliche Kooperationsarbeit mit den vorhandenen Akteuren im Stadtteil an. So setzt der *bonner event sprinter* nicht erst bei der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an, sondern fördert unter der Maßgabe des „Sozialen Lernens“

# Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir nehmen Kontakt auf

auf Anfrage suchtpräventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen auch schon im Kindesalter.

Durch seinen niedrigschwelligen Ansatz bildet der *bonner event sprinter* einen Türöffner für weitere suchtpräventive Maßnahmen im Sozialraum. Die Mitarbeiter berücksichtigen bei ihrer Arbeit die individuellen Bedingungen des jeweiligen Stadtteils und gehen auf ihre Zielgruppe zu. Die sozialräumlichen suchtpräventiven Angebote der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim setzen dabei insbesondere den Fokus auf eine intensive Netzwerkarbeit mit den ortsansässigen Akteuren und Institutionen der Jugendarbeit.

Im Vorfeld der Einsätze in den durch die Sozialverwaltung ausgewählten Stadtteilen werden die regelmäßigen Aufenthaltsorte der Jugendlichen ermittelt. Die Fachkräfte kontaktieren vor Ort unter Beachtung gängiger Grundsätze der aufsuchenden Arbeit (Wertschätzung, Echtheit, Vertraulichkeit, etc.) die entsprechende jugendliche Zielgruppe. Im direkten Kontakt mit den Jugendlichen werden deren Haltungen und Konsumgewohnheiten thematisiert. Die Erfahrung zeigt, dass sich durch das Stadtteilangebot des *bonner event sprinters* insbesondere Kinder und Jugendliche ab ca. 12 Jahren angesprochen fühlen und die Mitarbeitenden am *bonner event sprinter* zu den bekannten Standzeiten aufsuchen. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Zielgruppe der konsumierenden oder von Konsum gefährdeten Jugendlichen und Heranwachsenden gelegt. Hierbei kommen den Mitarbeitenden der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim ihre vielfältigen Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen zugute.

Der Kontaktaufbau und die Kontaktpflege zu den relevanten Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil im Rahmen der Stadtteilarbeitskreise und im persönlichen Einzelkontakt gehören ebenso zu den Aufgaben. Anhand eines Standardbogens für alle Veranstaltungen des *bonner event sprinters* werden Anzahl und Alter der Besucher sowie Inhalte und Methoden sämtlicher Sozialraumeinsätze dokumentiert und anschließend ausgewertet. Das Team des *bonner event sprinters* versteht sich als lernende Institution und unterstellt seine Standorte und Strategien in den jeweiligen Stadtteilen regelmäßig einer kritischen Überprüfung. Hierbei wird das Team der Mitarbeitenden durch einen anerkannten Supervisor begleitet und unterstützt.





# Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir stellen folgende Inhalte und Methoden bereit

Neben den klassischen Themen der legalen und illegalen Suchtmittel wurden mit der Zeit auf Wunsch und Anregung von einzelnen Jugendlichen auch weitere inhaltliche Schwerpunkte wie „K.-o.-Tropfen“, „Legal Highs“, aber auch gesunde Ernährung und Stressbewältigung mit in das Programm aufgenommen. Die Themen, die in den Stadtteilen aufgegriffen und besprochen wurden, waren im Berichtszeitraum somit insbesondere:

- Nikotin
- Shisha-Rauchen
- Alkohol
- Alkohol im Straßenverkehr
- Cannabis
- Partydrogen
- Fitness/Doping
- Computer-/Mediensucht
- Glücksspielssucht
- gesunde Ernährung und Lebensweise
- Suchtentstehungsmodelle
- Hilfsangebote für suchtgefährdete und suchtabhängige Jugendliche in Bonn

Um die Jugendlichen im Stadtteil positiv anzusprechen und auf das Angebot des *bonner event sprinters* neugierig zu machen, werden die Methoden kreativ und altersgerecht gewählt. Aktionen und Spiele sind schnell zu erklären und zu begreifen. Die Jugendlichen lassen sich häufig nur auf überschaubare Kurzinterventionen ein. Somit hat es sich etabliert, kurze Spieleinheiten (wie Quiz, Tabu-Spiel oder Memory), die die Jugendlichen kennen, themengerecht anzupassen und zu spielen.

Die Teilnahme ist stets freiwillig und unverbindlich. Häufig werden kleine „Gewinnpreise“, Getränke oder Snacks eingesetzt, um Jugendliche zusätzlich zur Teilnahme zu motivieren und leichter in den Kontakt zu kommen.

Vielfalt und Abwechslung von Methoden sind notwendig, da viele Jugendliche den *bonner event sprinter* in ihrem Stadtteil regelmäßig aufsuchen und die Wiederholung gleicher Methoden sie schnell langweilen würde.





## METHODEN

Neben dem Einsatz des Rauschbrillenparcours, der Schadstoffzigarette und des Wissenstests, die auch regelmäßig bei Großevents angewendet werden, wurden unter anderem noch folgende Methoden erfolgreich angewendet:

- „Ja oder Nein“: Die Teilnehmer bekommen Fragen gestellt. Die Antwortmöglichkeiten ja oder nein sind als Kästchen mit Kreide auf die Erde gemalt. Die Teilnehmer entscheiden sich für ein Feld, anschließend wird aufgelöst. Hier können gleichzeitig mehrere Teilnehmer mitmachen.
- „Buchstabensalat“: Zu einem bestimmten suchtrelevanten Thema sind Buchstaben in einem Buchstabenraster versteckt. Die Teilnehmenden versuchen möglichst viele zu entdecken und zu markieren.
- „Screenshots“: Auf einer Tafel zeigen wir Screenshots von verschiedenen aktuellen Computer-/Konsolenspielen. Die Jugendlichen berichten, welche Spiele sie kennen und spielen. Das Nutzungsverhalten wird besprochen und reflektiert.
- „Gute Gründe“: Auf vorbereiteten Zetteln schreiben Jugendliche persönliche Gründe (z.B. für das Nichtrauchen) auf. Die Zettel werden nach und nach an einer Wäscheleine aufgehängt. Die Jugendlichen können nun auch die Argumente der anderen lesen. Die vollgehängte Leine verdeutlicht die Menge der Gründe, die für eine gesunde Lebensweise sprechen.
- „Atemtrainer“: Mit einem Blasrohr wird ein Styroporball durch den eigenen Atemstrom möglichst lange in der Schwebelage gehalten. Die schädlichen Folgen des Rauchens auf die Lungen können hier reflektiert werden.
- „Video“: Kurzfilm-DVDs zu Suchtthemen können im Fahrzeug auf einem kleinen Monitor angeschaut und gemeinsam besprochen werden.
- „Chillen“: Bei gutem Wetter laden gemütliche Klappsessel zum längeren Verweilen am Stand ein, im freien Gespräch werden u.a. Suchtthemen reflektiert.

„Atemtrainer“

„Gute Gründe“

- „Check-Dich“: Mit Fragebögen und Selbsttests können die Jugendlichen auf einem Laptop Fragen zu ihrem eigenen Suchtverhalten beantworten und erhalten sofort anonym und vertraulich eine Auswertung.
- „Cocktailbar“: Beliebte sind Mitmachaktionen wie das gemeinsame Zubereiten von alkoholfreien Cocktails oder Milchshakes.



„Cocktailbar“

„Check-Dich“



# Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir sind regelmäßig präsent

Das aufsuchende sozialräumliche Angebot des *bonner event sprinters* umfasst aktuell insgesamt drei verschiedene Bonner Stadtteile. Dort war das Team im Berichtsjahr mit seinem mobilen Angebot regelmäßig an bestimmten Wochentagen an festgelegten Plätzen im öffentlichen Raum anzutreffen. Im Jahr 2016 sah die Verteilung der aufsuchenden Arbeit wie folgt aus. Der Stadtteil Bonn-Tannenbusch wurde wöchentlich, die Stadtteile Bonn-Medinghoven und Bonn-Bad Godesberg wurden 14-tägig im Wechsel durch den *bonner event sprinter* aufgesucht:

## EINSATZZEITEN UND ORTE IM BERICHTSZEITRAUM 2016:

### **Stadtteil Bonn-Tannenbusch:**

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr

### **Stadtteil Bonn-Medinghoven:**

Mittwoch, 15:00 – 17:00 Uhr (14-tägig)

### **Stadtteil Bonn-Bad Godesberg:**

Mittwoch, 14:30 – 16:30 Uhr (14-tägig)

Zusätzlich unterstützte der *bonner event sprinter* durch seine Präsenz auch wieder kooperierende Institutionen bei kleineren oder größeren jugendrelevanten Veranstaltungen. So wurde das Thema Suchtprävention in den Stadtteilen präsent gehalten und durch die wiederkehrende Verwendung des „WIR“-Logos in einen Gesamtzusammenhang gebracht. Der *bonner event sprinter* wirkte in den Stadtteilen regelmäßig und nachhaltig.

Bauliche Veränderungen beeinflussten im Berichtszeitraum das Umfeld von regelmäßigen Standplätzen des *bonner event sprinters*. Im Stadtteil Bonn-Medinghoven grenzt der Standort an einen Kindergartenneubau. Durch die massive Bautätigkeit und weggefallene Verbindungswege haben sich auch die Bewegungsprofile der Jugendlichen im Stadtteil verändert und neue Treffpunkte der jugendlichen Zielgruppe haben sich etabliert.

Im Stadtteil Bonn-Tannenbusch fanden im Zuge der Stadteilerneuerung umfangreiche Abriss- und

Neubauarbeiten rund um den Standplatz statt, die sich noch über Jahre hinziehen werden.

Im öffentlichen Raum der drei Schwerpunktstadtteile waren die Mitarbeiter und Peers im Berichtsjahr von März bis Dezember regelmäßig im Einsatz. Insgesamt wurden 63 regelmäßige Stadtteileinsätze durch das Team des *bonner event sprinters* durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 940 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen gezählt. Zusätzlich wurden 12 eigene Veranstaltungen durchgeführt bzw. an Veranstaltungen Dritter aktiv mitgewirkt. Weitere 660 Personen konnten darüber erreicht werden. Insgesamt stellte das Team im Berichtsjahr 2016 in den Stadtteilen ca. 1.600 qualifizierte Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen her.

Bei Großveranstaltungen des *bonner event sprinters*, die in einem der ausgewählten Schwerpunktstadtteile stattfanden, unterstützte das Team organisatorisch wie personell. Im Berichtsjahr 2016 waren das insbesondere folgende Veranstaltungen:

- „Riga 2016“ am 18.03.16 – Schulabschlussfeier der Abiturienten auf dem Parkplatz vor der Rigal'schen Wiese in Bad Godesberg
- „Derletalfest“ am 02.07.16 – Hardtberger Familienfest in den Grünanlagen des Derletals bei Medinghoven

Außerdem unterstützte das Fachkräfteteam personell die schulischen Präventionseinsätze von *update* – Fachstelle für Suchtprävention (Caritas/Diakonie) insbesondere in den genannten Stadtteilen.



Abi-Party auf der Rigal'schen Wiese



# Statistik Medinghoven: ...wir erreichen unsere Zielgruppe

Im Stadtteil Bonn-Medinghoven ist das Mitarbeiter-team seit vielen Jahren gut vernetzt aktiv. Zusätzlich zur regelmäßigen Mitwirkung im Stadtteilarbeitskreis war das Angebot des *bonner event sprinters* auch auf dem durch die Bezirksjugendpflegerin, Frau Masoumi-Hefzabad, initiierten „Markt der Ressourcen“ am 14.09.2016 mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Neben der Möglichkeit, sein Projekt anderen Aktiven im Stadtteil vorzustellen, konnten Kontakte aufgefrischt und Ideen für weitere Kooperationen entwickelt werden.



Am 01.04.2016 präsentierte das örtliche Jugendzentrum im Rahmen eines „Tages der Offenen Tür“ seine neugestalteten Jugendräume im Obergeschoss des Martin-Bucer-Hauses. Neben zahlreichen Stammesbesuchern/innen waren auch die Eltern eingeladen, einen Blick in die sonst nur den Jugendlichen vorbehaltenen Räume zu werfen. Das Team des *bonner event sprinters* unterstützte die Organisation und Durchführung der Veranstaltung personell und konnte zur Tombola Gutscheine für einen Kinobesuch beisteuern. Über den persönlichen Kontakt zu Eltern im Stadtteil konnten mögliche Vorbehalte gegenüber den Aktivitäten der mobilen Suchtprävention im Stadtteil angesprochen und abgebaut werden.

In den Osterferien sowie zur Hardtberger Jugendwoche fanden in den Jugendräumen verschiedene Aktivitäten zur Prävention von Alkoholkonsum statt, die mit dem Angebot einer alkoholfreien Cocktailbar abgeschlossen wurden.

Zu einer Kletteraktion auf der Rigal'sche Wiese wurde eine Gruppe des Jugendzentrums durch die Fachkräfte des *bonner event sprinters* begleitet und während des ganzen Tages mit einem gesunden Lebensmittelangebot versorgt. In den Herbstferien wurde aus Mitteln der Suchtprävention ein Fußballnachmittag im Soccer Center Bonn / Lessenich für Jugendliche aus dem Stadtteil finanziert und pädagogisch begleitet. Im Vordergrund der Aktivitäten standen stets das Soziale Lernen in der Gruppe und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Die Kinder und Jugendlichen begreifen, dass sie selber Entscheidungen darüber treffen können, wie sie ihr Leben gestalten.



Fußballnachmittag im Soccer Center in Bonn-Lessenich



# Statistik Tannenbusch: ...wir erreichen unsere Zielgruppe

Im Rahmen dieser Aktivitäten in Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit erreichte das Team männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren.

Eine andere Gruppe von überwiegend männlichen Stadtteilbewohnern im Alter von 18-27 Jahren, die über Angebote im Jugendzentrum nicht oder nur sporadisch erreicht wird, fällt im öffentlichen Raum des Stadtteils auf. Die Gruppe ist den Fachkräften des *bonner event sprinters* bekannt, hält sich aber insbesondere seit den baulichen Veränderungen im Umfeld des Martin-Bucer-Hauses (Neubau einer Kindertagesstätte) vornehmlich im Bereich des Europaringes und der Ladenzeile auf. Nach positiven Erfahrungen wurde der Standort des *bonner event sprinters* in der zweiten Hälfte des Be-

richtsjahres nun ganz in die Ladenzeile verlegt. Am dortigen Standplatz gelang es, die genannte, gefährdete Zielgruppe anzutreffen. Die Jugendlichen nahmen das Angebot dort gut an und fühlten sich wertgeschätzt, dass das Fahrzeug zu ihnen kam. Über Kurzkontakte hinaus konnten viele intensive Gespräche geführt werden. Themen waren neben dem Suchtmittelkonsum des Einzelnen und der Clique auch immer wieder die unsichere wirtschaftliche Situation der jungen Menschen, die häufig von Arbeitslosigkeit oder prekärer Beschäftigung betroffen waren. Mangelnde Teilhabemöglichkeiten konnten oftmals als Auslöser oder begünstigende Faktoren von riskantem oder süchtigem Konsum ausgemacht werden. Die Klienten wurden bestärkt geeignete Beratungs- und Hilfeangebote aufzusuchen und anzunehmen.

## Statistik Bonn-Medinghoven

Bonn-Medinghoven	Anzahl Einsätze	erreichte Personen
Regelmäßige, aufsuchende Arbeit	16	213
Eigene Aktionen / Mitwirkung an Veranstaltungen	6	ca. 150
<b>gesamt:</b>	<b>22</b>	<b>ca. 363</b>

Der „Veedelszoch“ zwischen Alt-Tannenbusch und Neu-Tannenbusch bildete im Berichtszeitraum den Startschuss für die suchtpreventive Arbeit in Neu-Tannenbusch. Das Team begleitete an seinem gewohnten Standplatz Oppelner Straße / Ecke Stolpstraße das närrische Treiben bei ungemütlichem Januarwetter. Trotzdem konnten die Fachkräfte und Peers viele Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg zum Karnevalszug ansprechen und für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisieren. Etwa 30 junge Menschen ließen ihr Wissen über die Gefahren des Alkoholkonsums anhand eines Quizbogens überprüfen. Wer die Zeit für die Quizmethode nicht aufbringen konnte oder wollte, erhielt auch so ein Safe-Pack mit nützlichen Informationen und Utensilien fürs Handgepäck.

Der regelmäßige wöchentliche Standplatz für das Einsatzmobil war aufgrund der umfangreichen

Baumaßnahmen in Tannenbusch-Mitte im gesamten Berichtszeitraum durch einen Imbisswagen belegt. Ein zentraler Ausweichplatz war im Zuge der Bautätigkeit nicht zu erhalten. Gleichzeitig war auch die Szene durch die baulichen Veränderungen und verschiedene polizeiliche Interventionen in ständiger Bewegung. Daher entschied sich das Team für den Zeitraum des Berichtsjahres seine regelmäßige aufsuchende Arbeit in Tannenbusch in Form von Streetwork ohne festen Standplatz umzusetzen. Somit konnte auf die veränderten Laufwege und Aufenthaltsorte der Klientel immer wieder reagiert werden. Die Fachkräfte und Peers suchten jugendrelevante Orte im Stadtteil auf und erreichten so ihre Klientel. Passende Flyer und Informa-



tionsmaterial wurden im Rucksack mitgeführt und konnten bei Bedarf verteilt werden.

Im Zeitfenster März bis Dezember 2016 zählten die Fachkräfte bei 29 Einsätzen 449 qualifizierte Kontakte. Das Team war im regelmäßigen fachlichen Austausch mit den weiteren handelnden Akteuren in der stadtteilbezogenen Jugendarbeit (Jugendhaus Brücke, Rheinflanke), dem Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit, der städtischen Jugendpflege und dem Quartiersbüro. Gemeinsam wurde im Berichtsjahr auch wieder das Jugendsportfest am 6. September auf dem Gelände des Schulzentrums Tannenbusch erfolgreich umgesetzt.

Am 16. Juni begleitete das Fachkräfteteam die Abschlussveranstaltung des Kunstprojektes „Anker & Flügel“ mit einem Aktionsstand auf dem Schulhof des Tannenbusch-Gymnasiums. Hier konnten die Schüler/innen, die die Ausstellung besucht hatten, ihre Eindrücke reflektieren und auf vorbereiteten Postkarten zu Papier bringen. Die Schüler/innen wurden aufgefordert zu notieren, wer/was sie in ihrem Leben ankert und wer/was sie in ihrem Leben beflügelt. Die Teilnehmenden bekamen die Möglichkeit, ihre Postkarten an Freunde, Familie oder Bekannte zu adressieren und abzugeben. Das Team des *bonner event sprinters* kümmerte sich darum, dass die insgesamt 70 vollständig beschrifteten Karten per Post auf den Weg zu ihren Adressaten geschickt wurden.



Postkartenaktion zur Vernissage am Tannenbusch Gymnasium

### Statistik Bonn-Tannenbusch

Bonn-Tannenbusch	Anzahl Einsätze	erreichte Personen
Regelmäßige, aufsuchende Arbeit	29	449
Eigene Aktionen / Mitwirkung an Veranstaltungen	3	ca. 400
<b>gesamt:</b>	<b>32</b>	<b>ca. 849</b>



# Statistik Bonn-Bad Godesberg: ...wir erreichen unsere Zielgruppe



Insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2016 unterstützte das Mitarbeiterteam die schulische Präventionsarbeit von *update* Fachstelle für Suchtprävention im Stadtteil Godesberg personell. Ebenso wirkte das Team bei einer Projektwoche zum Thema Cannabis mit. Es unterstützte eine Gruppe Schüler/innen am Einsatzmobil bei der Durchführung einer Schülerbefragung und begleitete sie fachlich.

Für die Teilnahme an einem durch das Mitarbeiterteam organisierten Fußballturnier am Pfingst-dienstag konnte neben den zwei Mannschaften aus dem Bezirk Hardtberg erstmals auch eine Godesberger Vertretung gewonnen werden. Jugendliche Stammbesucher der Jugendeinrichtung „OT Heiderhof“ meldeten eine Mannschaft und konnten prompt das Turnier für sich entscheiden. Mit gesunden Snacks und Getränken konnte die Zeit zwischen den Spielen überbrückt werden. Die Jugendlichen zeigten beim Turnier Ehrgeiz sowie enorme Fairness. Der erstmals vergebene *bonner event sprinter*-Wanderpokal wurde den Gewinnern von den beiden Projektmitarbeitern persönlich in der OT überreicht. Die Jugendlichen äußerten sich hochmotiviert, den Pokal im kommenden Jahr zu verteidigen.

Der im Jahresbericht 2015 angekündigte Standplatzwechsel des Einsatzmobils aus dem Bereich Pennenfeld nach Godesberg-Innenstadt wurde dann im Laufe des Berichtsjahres 2016 umgesetzt. In Absprache mit den Kolleg/innen des One-World-Projektes (CJG Hermann-Josef-Haus / Ev. Jugendhilfe Godesheim), die ebenfalls aufsuchend im Stadtteil mit Jugendlichen arbeiten, wurde der *bonner event sprinter* in der zweiten Jahreshälfte am Standplatz „Haltestelle Rheinallee“ regelmäßig eingesetzt. Neben zahlreichen Passanten, die sich interessiert über das Angebot erkundigten, gelang es hier die Zielgruppe der Jugendlichen angemessen zu erreichen. Der Standort ist ein Umsteigeplatz für viele Schüler/innen auf ihrem Schulweg. Viele Jugendliche hielten sich aber auch länger in diesem Bereich auf. Gespräche und Interventionen konnten hier auch über den Rahmen von Kurzkontakten hinaus geführt werden. Die Kooperation mit dem One-World-Projekt wirkte als Türöffner für Kontakte zu den Besucher/innen des nahegelegenen Jugend-Cafés.

Im Rahmen dieser guten Kooperation, wurde ein gespendeter, mobiler Billardtisch dem Jugend-Café zur weiteren Nutzung durch die Fachkräfte des *bonner event sprinters* übergeben. Für die Durchführung eines ersten Billardtunniers konnte das Team des *bonner event sprinters* den Kollegen/innen vor Ort Kinogutscheine überreichen. Die Übergabe fand während der Öffnungszeiten des Jugendcafés statt, sodass weitere Kontakte zu jungen Stadtteilbewohnern geknüpft bzw. bestehende Kontakte intensiviert werden konnten.

Statistik Bonn-Bad Godesberg

## Statistik Bonn-Bad Godesberg

Bonn-Bad Godesberg	Anzahl Einsätze	erreichte Personen
Regelmäßige, aufsuchende Arbeit	18	228
Eigene Aktionen / Mitwirkung an Veranstaltungen	3	ca. 110
<b>gesamt:</b>	<b>21</b>	<b>ca. 388</b>



Fussballturnier mit zwei Mannschaften aus dem Bezirk Hardtberg und erstmals auch mit einer Godesberger Mannschaft auf dem Sportplatz Brüser Berg



# Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir planen für 2017

**wir!**  
IN MEDINGHOVEN

## Bonn-Medinghoven:

- Fortführung der regelmäßigen Einsätze im öffentlichen Raum der Ladenzeile von Medinghoven (14-tägig)
- Suchtpräventive Veranstaltungen im und mit dem örtlichen Jugendzentrum Medinghoven oder anderen Institutionen im Stadtteil
- Aktive Beteiligung am Programm der „Hardtberger Jugendwoche“ und dem Derletalfest
- Mitwirkung in den Stadtteilarbeitskreisen Medinghoven und Bonner Westen

**wir!**  
IN TANNENBUSCH

## Bonn-Tannenbusch:

- Zunächst Fortführung der regelmäßigen Streetwork-Einsätze im öffentlichen Raum von Neu-Tannenbusch (wöchentlich)
- Sichtung und Festlegung eines neuen regelmäßigen Standplatzes für den *bonner event sprinter* im Stadtteil
- Beteiligung beim Stadtteilkarnevals-umzug
- Beteiligung bei Planung und Durchführung des Jugendsportfestes
- Mitwirkung im Stadtteilarbeitskreis Tannenbusch

**wir!**  
IN GODESBERG

## Bonn – Bad Godesberg:

- Regelmäßige Einsätze im öffentlichen Raum von Bad Godesberg – Innenstadt, Standort „Rheinallee“ (14-tägig)
- Erprobung Standort „Panorama-Park“ in den Sommermonaten
- Weitere gemeinsame suchtpäventive Aktionen in Kooperation mit den mobilen und stationären Jugendeinrichtungen vor Ort
- Mitwirkung in den Stadtteilarbeitskreisen Bad Godesberg-Süd bzw. Bad Godesberg-Nord

Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnern, Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken.



---

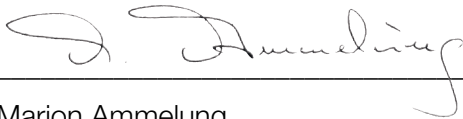
Achim Schaefer  
Bereichsleiter  
Ambulante Suchthilfe

Unser ganz besonderer Dank auch in diesem Jahr gilt dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn für die konstruktive Zusammenarbeit und für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



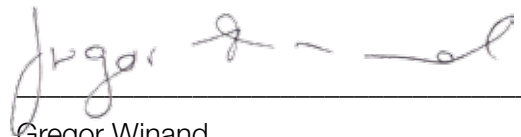
---

Susanne Heyd  
Regionalleitung Projekte und Kooperationen  
Evangelische Jugendhilfe Godesheim



---

Marion Ammelung  
Einrichtungsleiterin **update**  
Kordinatorin *bonner event sprinter*



---

Gregor Winand  
Kordinator Sozialraumeinsätze  
Evangelische Jugendhilfe Godesheim



## Impressum

Herausgeber	Ambulante Suchthilfe Bonn Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk <i>update</i> Fachstelle für Suchtprävention Uhlgasse 8, 53127 Bonn Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH Venner Straße 20, 53177 Bonn
Redaktion	Marion Ammelung, Dagmar Heß, Gregor Winand
Layout	Felicitas Kamrath
Kontakt	Marion Ammelung, Telefon: 0228 688 588 0
E-Mail	<a href="mailto:update@cd-bonn.de">update@cd-bonn.de</a>
Internet	<a href="http://www.suchthilfe-bonn.de">www.suchthilfe-bonn.de</a> <a href="http://www.godesheim.de">www.godesheim.de</a>
Stand	03/2017

Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

